

schaubare Menge an in Westfalen geborgenen Pilgerzeichen. – Carina BRUMME, *Aus nah und fern – Interpretation von Fundverbreitungsräumen am Beispiel der Pilgerzeichen aus Aachen und Köln* (S. 123–151), dokumentiert anhand der Pilgerzeichen die Phasen unterschiedlicher Popularität der beiden Verehrungsstätten, die im letzten Viertel des 15. Jh. die meisten Besucher erlebt haben. – Jörg POETTGEN, *Kölner Pilgerzeichen der Heiligen Ursula – Zeugnisse einer im 12. Jahrhundert beginnenden Wallfahrt* (S. 153–186), zeigt, dass entgegen früherer Annahmen schon mit dem Neubau der Ursulakirche und der Anfertigung des Reliquienschreins die Verehrungsfahrten voll einsetzten. – Willy PIRON, *Der Ertrag aus 30 Jahren niederländischer Pilgerzeichenforschung* (S. 187–194), referiert die Fundentwicklung wie auch die einschlägige Literatur der sich im Vergleich zu Frankreich oder Deutschland erst spät entfaltenden niederländischen Pilgerzeichenforschung und bezieht in das Resümee auch Belgien mit ein. – Allen Beiträgen sind Zusammenfassungen auf Spanisch beigegeben. Register der Orts- und Personennamen erschließen den Band.

Olaf B. Rader

### 3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters –. 2. Frühes Mittelalter bis 911 S. 835. 3. Hohes Mittelalter 911–1250 S. 836. 4. Spätes Mittelalter 1250–1500 S. 841. 5. Mönchtum, religiöse und häretische Bewegungen S. 849. 6. Juden und Muslime –.

Ian N. WOOD, *The Irish in England and on the Continent in the Seventh Century: Part I*, *Peritia* 26 (2015) S. 171–198, korrigiert die überkommenen Vorstellungen von der irischen Mission: Die fränkische Kirche und insbesondere das Mönchtum befand sich keineswegs in einem derart verfallenen Zustand, wie Jonas von Bobbio oder die Autoren der Karolingerzeit das darstellten und wie es von der katholischen Erneuerungsbewegung des 19. Jh. gern übernommen wurde. Die irischen peregrini hatten allerdings andere Möglichkeiten als die einheimischen Bischöfe, mit den merowingischen Herrschern zusammenzuarbeiten oder bei Unstimmigkeiten einfach abzuwandern.

V. L.

Verena ZELL, *Erzbischof Hildebald von Köln. Untersuchungen zu seiner Rolle im Reformprogramm Karls des Großen* (Studien zur Geschichtsforschung des Mittelalters 33) Hamburg 2016, Kovač, 345 S., ISBN 978-3-8300-9188-2, EUR 98,80. – Dies ist eine weit ausholende, bibliographisch vorzüglich informierte Kölner Diss., die mit der Schwierigkeit zu kämpfen hat, dass Hildebald, seit 791/94 Erzkapellan Karls des Großen und (bis zum eigenen Tod 818) auch noch Ludwigs des Frommen, fraglos eine führende Position